



Thematischer Fond Gesundheit

BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG FÜR DIE RUMÄNISCHE BEVÖLKERUNG



Heimpflegerinnen unterstützen betagte Menschen in ihrem gewohnten Umfeld bei der Bewältigung des Alltags sowie in sämtlichen gesundheitlichen und sozialen Belangen. © DEZA

Das öffentliche Gesundheitssystem in Rumänien steht trotz beachtlicher Fortschritte in den vergangenen Jahren vor grossen Herausforderungen. Der Erweiterungsbeitrag unterstützt daher die laufenden Gesundheitsreformen in verschiedenen Bereichen. Dadurch trägt die Schweiz zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung in Rumänien bei.

Auch zehn Jahre nach dem EU-Beitritt ist das öffentliche Gesundheitssystem in Rumänien reformbedürftig. Dies zeigt ein Blick in die Statistik: Trotz kontinuierlicher Senkung bleibt die Säuglingssterblichkeit mit 8.4 Todesfällen pro 1000 Neugeborenen die höchste in der gesamten EU. Zudem ist die Lebenserwartung der Rumäninnen und Rumänen gemessen am EU-Durchschnitt tief: Frauen werden 78.7 Jahre alt (EU: 83.6 Jahre), während die Männer eine Lebenserwartung von 71.4 Jahren (EU: 78.1 Jahre) haben (Quelle: Eurostat, 2017).

Die starke Abwanderung von medizinischen Fachpersonen in den europäischen Westen sowie die schwierige Wirtschaftslage belasten das Gesundheitswesen zusätzlich. Die rumänischen Behörden haben entsprechend ein grosses Interesse daran, das Gesundheitssystem zu reformieren – nicht nur, um die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung zu verbessern, sondern auch, um dadurch den rumänischen Arbeitsmarkt für einheimisches Pflegepersonal sowie Ärztinnen und Ärzte attraktiver zu machen.

GEZIELTE FÖRDERUNG DER GESUNDHEITSREFORMEN

Mit dem Erweiterungsbeitrag unterstützt die Schweiz die rumänischen Reformbestrebungen im Gesundheitsbereich. Dazu wurde ein thematischer Fond eingerichtet, der spezifisch Projekte zur Verbesserung des Gesundheitswesens finanziert. Schwerpunkte bilden dabei die Intensiv- und Notfallmedizin sowie die Erleichterung des Zugangs zur medizinischen Grundversorgung in abgelegenen Regionen.

BESSERE AUSBILDUNG DANK REGA UND SIMULATION

Hinsichtlich Qualität und Zugang bestehen im rumänischen Notfallschutz nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Landesteilen. Die Schweiz unterstützt daher regionale Ausbildungszentren bei der Ausarbeitung neuer sowie der Verbesserung bestehender Trainingsmethoden. Die Schweizer Rega hat beispielsweise mit rumänischen Helikopterpiloten Schulungen und Trainings durchgeführt, um die Sicherheit bei Luftrettungseinsätzen zu verbessern. Ein weiteres Projekt fördert die gemeinsame Ausbildung der integrierten Rettungsdienste von Feuerwehr und Ambulanz.

Auch die Intensivmedizin für Kinder und Jugendliche bildet einen Schwerpunkt des Schweizer Engagements zur Verbesserung der Gesundheitsdienstleistungen: Viele der bestehenden pädiatrischen Intensivstationen werden von Anästhesistinnen und Anästhesisten geführt, die ausschliesslich auf die Pflege und Versorgung von Erwachsenen spezialisiert sind. Darum unterstützt die Schweiz die rumänischen Behörden bei der Ausarbeitung und Einführung eines zweijährigen Weiterbildungsprogramms. So können sich medizinische Fachpersonen auf die Intensivpflege von Kindern spezialisieren und deren besondere Bedürfnisse auf Intensivstationen besser berücksichtigen.

Ebenfalls im Bereich Intensivmedizin finanziert die Schweiz ein Projekt zur Einführung von Patientensimulationen für die Aus- und Weiterbildung. Bisher



Rega-Instruktoren üben mit Piloten der rumänischen Luftrettungsdienste unter anderem die Bedienung der Seilwinde während Flügen. © DEZA

verfügten nur wenige Universitäten über die Möglichkeit, die neuesten Technologien der Simulation in der Ausbildung ihrer Studierenden anzuwenden. Das Projekt ermöglicht angehenden Anästhesistinnen und Anästhesisten in allen fünf führenden Universitäten das realitätsnahe Training für den Ernstfall.

GESUNDHEITSVERSORGUNG IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

In ländlichen Gebieten ist der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen häufig erschwert. Deshalb werden mit Mitteln des thematischen Fonds Gesundheit in sieben rumänischen Gemeinden integrierte Gesundheits- und Sozialzentren errichtet oder ausgebaut. In diesen Zentren arbeiten Gemeindeärztinnen und -ärzte, Alten- und Krankenpflegerinnen und -pfleger sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und unterstützen gemeinsam die Mitglieder ihrer Gemeinde in sämtlichen medizinischen und sozialen Belangen.

Durch die sieben Pilotprojekte wird das Konzept der integrierten Gesundheits- und Sozialdienste in und mit den Gemeinden ausgearbeitet und getestet. Auf Grundlage dieser Modelle will die rumänische Regierung die gemeindenahere Gesundheitsversorgung auch in weiteren Landesteilen einführen.

FORTSETZUNG LANGJÄHRIGER ZUSAMMENARBEIT

Die Schweiz kann bei der Projektumsetzung auf langjährige Erfahrung zurückgreifen: Seit 1992 unterstützt sie Rumänien im Gesundheitsbereich. Heute profitieren die Projektverantwortlichen vom Wissen und den Erfahrungen aus der bisherigen Zusammenarbeit. Ausserdem bauen die laufenden Projekte auf bereits erreichten Resultaten auf.

DIE PROJEKTE IN KÜRZE

ZIEL

Soziale Sicherheit erhöhen

THEMA

Thematischer Fond Gesundheit

LAND

Rumänien

PARTNER

Rumänisches Gesundheitsministerium, Gemeindeverwaltungen, Center for Health Policies and Services, Genfer Universitätsspital, Rega, European Society of Paediatric Neonatal Intensive Care (ESPNIC), The International Foundation for Integrated Care (IFIC)

AUSGANGSLAGE / HINTERGRUNDINFORMATION

Das staatliche Gesundheitssystem in Rumänien muss hinsichtlich der Finanzierung, Organisation, Ausbildung und Ausstattung reformiert werden. Es fehlen derzeit jedoch die finanziellen Mittel dazu. Zudem wandern viele medizinische Fachkräfte nach Westeuropa ab.

ZWECK

Erweiterung des Zugangs zu öffentlichen Gesundheits- und Sozialleistungen sowie Steigerung der Qualität der Gesundheitsdienste.

AKTIVITÄTEN

- Ausbildung von medizinischem Personal, Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegefachpersonen
- Verbesserung des Angebots von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen auf Gemeindeebene

ZIELGRUPPEN

Ärzte, Pflegepersonal, rumänische Bevölkerung sowie benachteiligte Bevölkerungsgruppen

KOSTEN

Budget Fond insgesamt:
10'000'000 CHF

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

Rumänisches Gesundheitsministerium und NGOs

DAUER

2011–2019
(je nach Projekt unterschiedlich)

Weiterführende Informationen und Dokumente

Informationen zu sämtlichen Projekten des thematischen Fonds Gesundheit sind der Projektdatenbank auf der Website des Erweiterungsbeitrags zu entnehmen.

ERWEITERUNGSBEITRAG

Juni 2017

www.erweiterungsbeitrag.admin.ch